

Der Besuch Kaiser Franz Josefs I. an der Hochschule für Bodenkultur

11. Mai 1897



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Ankündigung durch den Generaladjutanten Seiner Majestät	4
Transkription	6
Circulandum des Rektors	7
Transkription	8
Kundmachung des Rektors.....	9
Transkription	10
Circulare („Bekleidungs Vorschriften“).....	11
Transkription	12
Rede des Rektors (Entwurf)	13
Transkription	15
Rede des Kaisers.....	17
Transkription	20
Interner Bericht über den Besuch	21
Transkription	24
Pressestimmen.....	26
Deutsches Volksblatt vom 11. Mai 1897 Abendausgabe.....	26
Wiener Landwirthschaftliche Zeitung, 12. Mai 1897	28
Österreichische Forst und Jagdzeitung, 14. Mai 1897	29
Observer	30
Kaiserporträt.....	31
Transkription	32

Einleitung

Der Kaiser war bei der feierlichen Eröffnung der Hochschule für Bodenkultur am 5. Oktober 1896 nicht anwesend. Durch seinen Besuch auf der Türkenschanze im Mai 1897 erwies er dieser Unterrichtsstätte verspätet seine Reverenz.

Der Besuch des Kaisers löste an der Hochschule reges Treiben aus, er war minutiös durchgeplant.

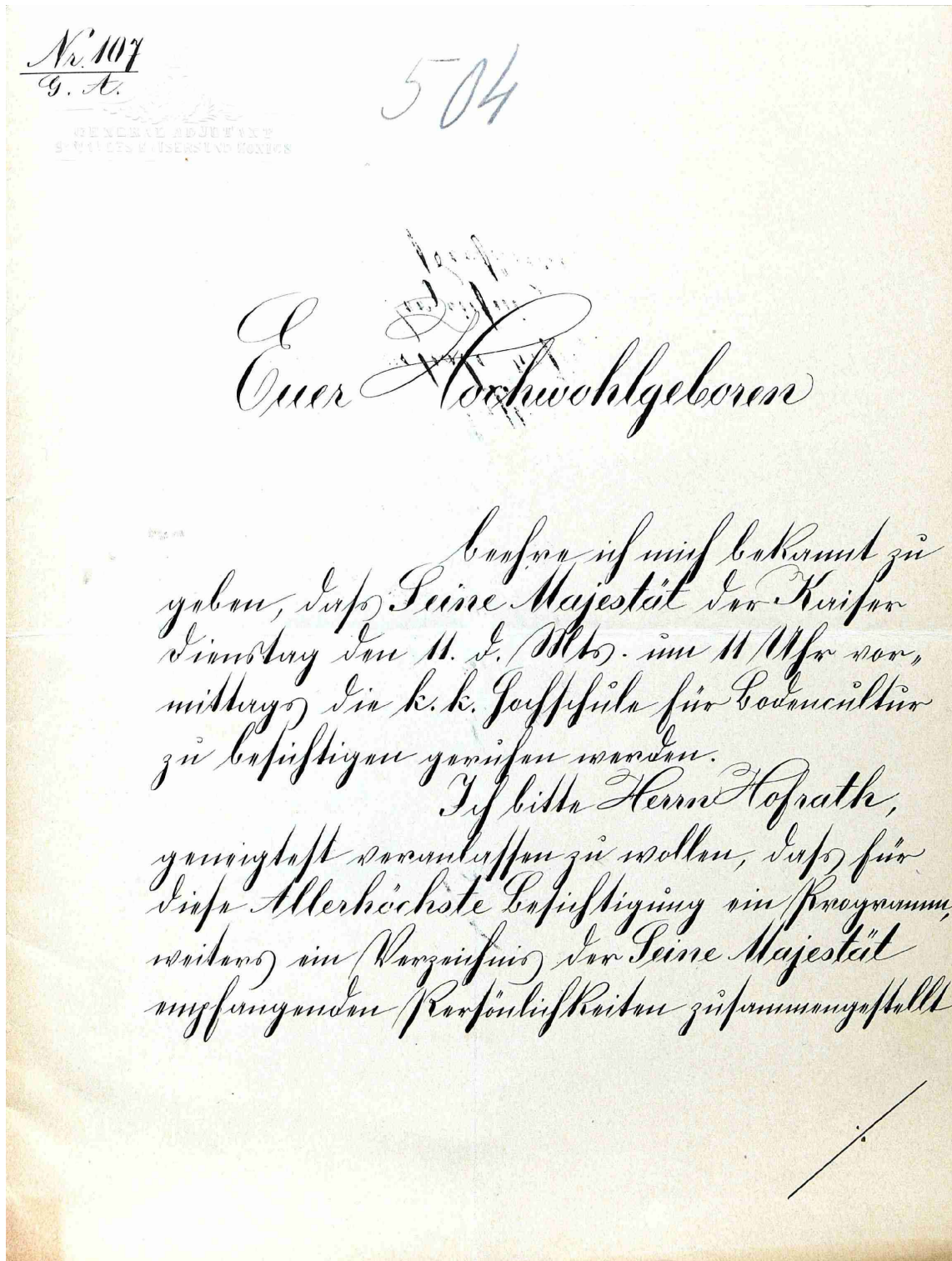
Anhand von Originalakten (Archiv der Universität für Bodenkultur, Sammelakt RZL. 504/1897) konnten die Vorbereitungen und der Ablauf rekonstruiert werden.

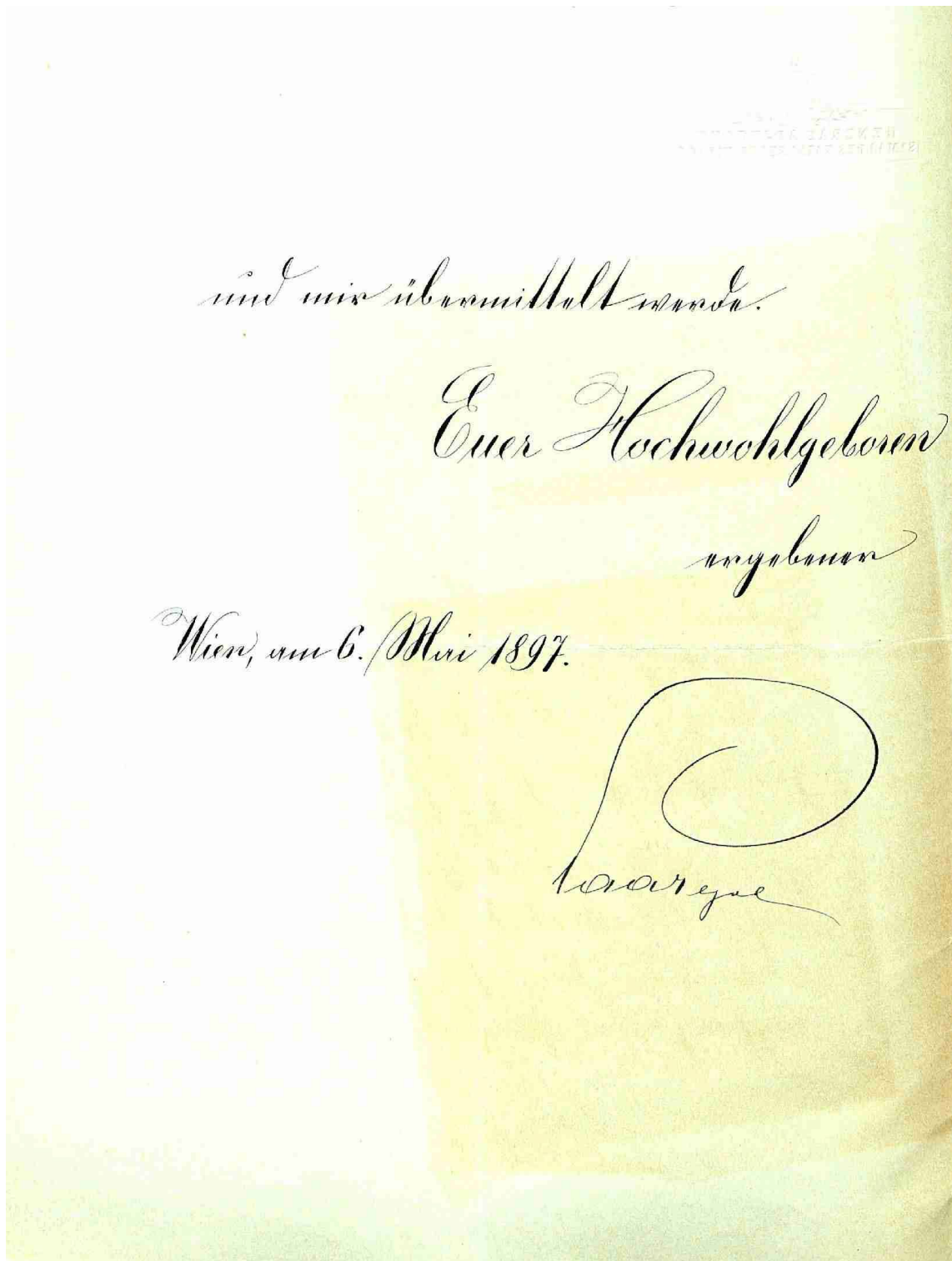
Auch in der Presse wurde über Besuch mehrfach berichtet.

Die „Nachschrift der Redaction“ in der Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung vom 15. Mai 1897 weist auf ein nicht ganz ungetrübtes Verhältnis zur Hochschule hin. Wurde doch in den Jahren 1894 und 1895, in der von Hugo H. Hitschmann herausgegeben Zeitschrift, auf das Heftigste gegen den Neubau „gewettert“.

Zur Lesbarkeit: die ursprüngliche Orthografie wurde beibehalten.

Ankündigung durch den Generaladjutanten Seiner Majestät





Transkription

Nr. 107/ G. A.

GENERAL ADJUTANT

Sr. MAJ. DES KAISERS UND KÖNIGS

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich bekannt zu geben, daß Seine Majestät der Kaiser Dienstag den 11. d. Mts. um 11 Uhr vormittags die k.k. Hochschule für Bodencultur zu besichtigen geruhen werde.

Ich bitte Herrn Hofrath, geneigtest veranlassen zu wollen, daß für diese Allerhöchste Besichtigung ein Programm, weiters ein Verzeichnis der Seine Majestät empfangenden Persönlichkeiten zusammengestellt und mir übermittelt wird.

Euer Hochwohlgeboren

ergebener

Wien, am 6. Mai 1897

Paar



Aus: Hof- und Staats-Handbuch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie: für das Jahr 1898 nach amtlichen Quellen zusammengestellt. - Wien: Hof- und Staatsdr.

Transkription

An sämtliche Professoren + den Ober Ing. Koch

Circulandum

Seine Majestät der Kaiser hat seinen Besuch der Hochschule für Bodenkultur für Dienstag, den 11. Mai 1897, 11 Uhr Vorm.

angekündigt.

Wien, 7. Mai 1897

Das Rektorat der k.k. Hochschule für Bodenkultur

Zur Kenntnis genommen:

Guttenberg Wachtl

Hempel Schlesinger

Zeisel Dr. Breitenlohner

Dr. Hecke für Prof. Liebenberg Marchet

R. Fischer f. Prof. Friedrich Simony

Dr. Neurath Pohl Schwackhöfer Tapla

Koch (kk. Ob. Ing.)

Jaroschka (kk. Bau Ing.)

Kundmachung des Rektors

Kundmachung

Die k. k. Hof- und Landes-
Rath Herr Franz Josef v. I. von
grüßen, die kaiserliche Hof- und Landes-
an 11. Mai um 11 Uhr zu
beziehen.

An die k. k. Hof- und Landes-
Rath Herr Franz Josef v. I. von
als kaiserliche Hof- und Landes-
und kaiserliche Hof- und Landes-
Ankündigung der k. k. Hof- und Landes-
an 11. Mai um 11 Uhr zu
beziehen.

Der Rektor

Transkription

Kundmachung

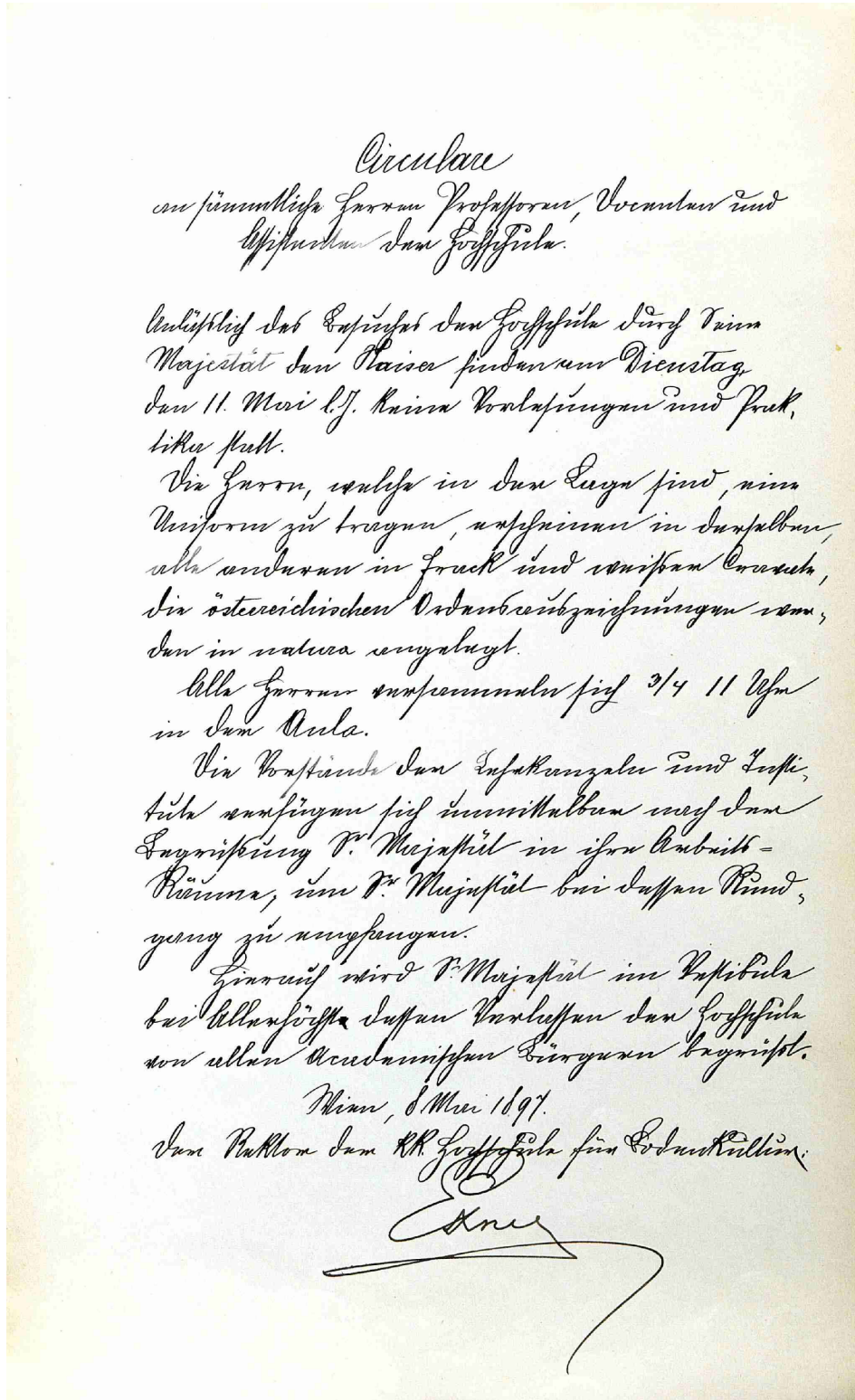
Se. k.k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. wird geruhen, die Hochschule für Bodencultur am 11. Mai um 11 Uhr zu besuchen.

An diesem Tage finden weder Vorlesungen noch Praktika statt.

Die academische Sängerschaft wird hiermit eingeladen sich in der Aula vor $\frac{3}{4}$ 11 zur Begrüßung Sr. Majestät zu versammeln.

Der Rector

Circulare („Bekleidungsvorschriften“)



Transkription

Circulare

an sämtliche Professoren, Docenten und Assistenten der Hochschule.

Anlässlich des Besuches der Hochschule durch Seine Majestät den Kaiser finden am Dienstag, den 11. Mai l. J. keine Vorlesungen und Praktika statt.

Die Herren, welche in der Lage sind, eine Uniform zu tragen, erscheinen in derselben, alle anderen in Frack und weißer Crawate, die österreichischen Ordensauszeichnungen werden in natura angelegt.

Alle Herren versammeln sich $\frac{3}{4}$ 11 Uhr in der Aula.

Die Vorstände der Lehrkanzeln und Institute verfügen sich unmittelbar nach der Begrüßung Sr. Majestät in ihre Arbeitsräume, um Sr. Majestät bei dessen Rundgang zu empfangen.

Hierauf wird im Vestibüle der Hochschule bei Allerhöchst dessen Verlassen der Hochschule von allen academischen Bürgern begrüßt.

Wien, 8. Mai 1897

Der Rektor der kk. Hochschule für Bodenkultur

Rede des Rektors (Entwurf)

Entwurf der Ansprache

Eure Apostolische Majestät!

Zum zweiten Male annehmen
sich Eure Majestät in feierlicher Ansprache
meiner aufmerksamen Bitte um die besten
Säfte der Vorkampfung.

Als Eure Majestät am 20. September
1888 der Vorkampfung-Park zu eröffnen gerief-
ten, bewies Eure Majestät den Wunsch nach,
dies mit dem Judentum und Christen der jüd.
gen Anlagen um die Vorwärts-Wand der
weiter entwickeln und die der geistliche Sprache,
welche diese von der alten Welt herüber
fallen müßte.

Dieser Vorlesung und dem Hinweis
im ersten allseitigen Aufsatz ist in Erfüllung
gegangen. Der Park bildet ein großes
Ganzes ^{ein} ~~ein~~ ^{das} ~~das~~ der wichtigsten Wert.

Und neben ihm steht die, gleich-
falls begünstigte, die Entfaltung der Eure
Majestät, das feierliche Fest, welches fortwäh-

Die Feinschneide der von 25 Jahren unter der
Regierung Eurer Majestät erwirkten Auf-
sicht bilden wird.

Die Landesverhältnisse, dieser wichtige und
wundersame Fortschritt und Erfolg, dieser
bedeutenden Taten der Wirtschaft und Wohl-
stand der Völker, hat in der Zeit und
Bedeutung der Kaiserzeit ein wunder-
bares und beispielloses Wohl für Sie und Fortschritt
erfolgt.

Man sieht und wandert auf Straßen
besichtigt wandern müssen, welche die me-
taphysische Entwicklung der Land- und Fort-
schritt der Wirtschaft aber noch ferner auszu-
weisen. Die von Unwissenheit und von
mangelhafter Ausbildung der Menschen
eingeführt und besichtigt werden.

Es ist und die Kaiserliche für
Sonne und Gerechtigkeit.

Man arbeitet und ^{ausgeführt} Eurer Majes-
tät in Fortschritt der Kaiserlichen für
für unsere Gesellschaft und für die Dinge
erfolgt, die österreichischen Provinzen
der Länder in Geld und Wohl.

^{von welcher} ~~die~~ ^{ausgeführt} Eurer Majestät ^{ausgeführt}
(auf der von Kaiser gesandten Bild
weisen)

Gott erhalte, Gott segne Eure Majestät
unsern allmächtigen
Kaiser und Herrn

Transkription

Entwurf der Ansprache

Euere Apostolische Majestät

Zum zweiten Male erscheinen Euere Majestät in huldreicher Gewährung meiner ehrfurchtsvollen Bitte auf der lichten Höhe der Türkenschanze.

Als Euere Majestät am 30. September 1888 den Türkenschanz-Park zu eröffnen geruhten, sprachen Euere Majestät den Wunsch aus, daß mit dem Gedeihen und Erblühen der jungen Anlagen auch die Vororte Wiens sich weiter entwickeln und daß die physische Grenze, welche diese von der alten Mutterstadt trennt, fallen möchte.

Diese Verheißung aus dem Munde unseres allverehrten Kaisers ist in Erfüllung gegangen. Der Park bildet ziert ein grünes Juwel des Weichbild der erweiterten Stadt.

Und neben ihm erhob sich, gleichfalls begründet durch die Entschließung Euerer Majestät, daß herrliche Haus, welches fortan die Heimstätte der vor 25 Jahren unter der Regierung Euerer Majestät errichteten Hochschule bilden wird.

Die Bodencultur, dieser wichtige und vornehme Erwerbszweig und Beruf, dieser bedeutsame Factor der Wirtschaft und Wohlfahrt der Völker, hat in der Haupt- und Residenzstadt des Kaiserreiches ein würdiges und schönes sicheres Asyl für Lehre und Forschung erhalten.

Von hier aus werden auch Schranken beseitigt werden müssen, welche der rationellen Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft etwa noch hemmend entgegenstehen. Die von Unwissenheit und Vorurtheil gebildeten Wälle müssen überall durchbrochen und beseitigt werden.

Dazu wird uns die kaiserliche Fürsorge und Gnade frommen!

Wir erbitten uns ehrfurchtsvoll von Euerer Majestät die Fortdauer der kaiserlichen Huld für unsere Hochschule, von welcher dieser Saal selbst ein beredtes Zeichen enthält (auf das vom Kaiser gespendete Bildweisend) und für die Jünger derselben, die österreichischen Pioniere

der Cultur in Feld und Wald.

Gott erhalte, Gott beschütze Euere Majestät

Unseren allergnädigsten

Kaiser und Herrn

Rede des Kaisers

Auf Mir ist der Tag
ein dankwürdiger, an
den Ich Mir von der
fortschritt der müßig
sig entwickelten Welt
mit Meiner letzten
Anwesenheit an dieser
Halle persönlich über,
zuzugewinnen kann.

/.

Zu den hervorzuhebensten
und bewährtesten Zeugnissen
eines Fortschritts geführt
wird der Herr, dem mein
süßiger Genuss gilt.
Mögen der Wissen, der
von einer Nütze ganzflugs
wird, nicht freist tragen,
und mögen Alle, die sich
lernen und lehren, daß
/.

ningewank sein, daß ihre
Vorsicht und ihrem Ver-
trauen nicht die ersten
Gründungen der West-
sicht des Meeres und des
Volkes untersteht ist!

Mein Dank und Meinen
Fürsorgen bleiben ihnen
dann gesichert.

Transkription

Auch mir ist der Tag ein denkwürdiger, an dem Ich Mich von den Fortschritten der heftig sich entwickelnden Stadt seit Meiner letzten Anwesenheit an dieser Stelle persönlich überzeugen kann. Zu den hervortretendsten und bedeutsamsten Zeugen diese Fortschrittes gehört wohl der Bau, dem mein heutiger Besuch gilt. Möge das Wissen, das an dieser Stätte gepflegt wird, reiche Frucht tragen, und mögen alle die hier lehren und lernen, stets eingedenk sein, dass ihrer Sorgfalt und Streben eine der ersten Grundlagen der Wohlfahrt des Staates und des Volkes anvertraut ist.

Mein Dank und Meine Fürsorge bleiben Ihnen dann gesichert.

Wiederholt bemerkt, dem Kaiser während des Besuchs,
gerade seine Begleitung gescheitert, wie schon
der Ausblick auf die Stadt, der Fühlungslosigkeit
in der Konversation ist.

Transkription

Beim Rundgang S. Majestät d. Kaisers wurden der Reihe nach sämtliche Lehrkanzeln u. d. wissenschaftl. Institute besichtigt u. überall d. Prof., Vorstände, Docenten u. Assistenten vorgestellt, welche der Kaiser innerhalb der ihnen zugewiesenen Lokalitäten & Sammlungen erwarteten und Erläuterungen u. Erklärungen dem Kaiser geben und vielfach Fragen beantworteten. Der Kaiser äußerte sich wiederholt durch das Gesehene in hohem Grade befriedigt und sprach sich sehr günstig über die Lage aus, über das allseitig zuströmende Licht, über die vortheilhafte Nachbarschaft des so schön gedeihenden Türkenschanzparks und über den voraussichtlich günstigen Einfluß dieser Umstände auf das Studium selbst. Besonders angenehm berührt zeigte sich der Kaiser durch die Zweckmäßigkeit der Hör- u. Zeichensäle und der chemisch-physiologischen- und sonstigen Laboratorien, sowie durch den Reichtum einzelner Sammlungen.

Der Kaiser befragte den Rektor über das Reformprojekt bezüglich des Lehrplanes, welches auf eine 4-jährige Studiendauer statt der 3 jährigen hinaus läuft, erkundigte sich eingehend um die Lebensverhältnisse der Studierenden u. deren nachherige Laufbahn, über die bisherigen Erfolge der Unterrichtsanstalt für die Praxis des Berufes u. richtete an Hofr. Exner die Frage nach den Einrichtungen der verwandten Fachschulen im Ausland.

Zu den Vorständen des 18. und 19. Bezirkes äußerte der Kaiser, dass er über die bauliche Entwicklung des Cottage-Viertels ebenso erstaunt wie erfreut sei.

Ministerialrath Hohenbruck zeichnete der Kaiser durch eine Ansprache aus u. befragte ihn, welchen Zusammenhang sein Referat mit der Hochschule habe.

Der Rundgang währte programmgemäß genau 1 Stunde 10 Min. Im Vestibüle bei der Verabschiedung, bei welcher Se. Majestät durch wiederholt stürmische Hochrufe der Studentenschaft u. des Publikums acclamiert wurde, äußerte sich der Kaiser zum Rektor folgendermaßen:

„Ich bin außerordentlich befriedigt durch Alles was ich gesehen habe. Die zweckmäßige

Anordnung u. der musterhafte Zustand der Lehrräume verdienen alles Lob. Ich spreche Ihnen und Allen, welche an dem Werke mitzuwirken berufen waren, meine Anerkennung aus u. wünsche der wichtigen Unterrichtsanstalt in ihrem neuen Heim fortschreitendes Gedeihen zum Segen der vaterländischen Bodenkultur.“

Der Rektor sprach Namens des Lehrkörpers, „nochmals den tiefgefühlten u. ehrerbietigsten Dank für die unvergessliche Auszeichnung aus, welche seine Majestät geruht hatte, der H. f. B. und damit dem ganzem Stande zu weihen das besondere Interesse, welches Se. Majestät bethätigt habe, sei schon vorauswirkend gewesen und werde die segenreichsten Folgen haben.“

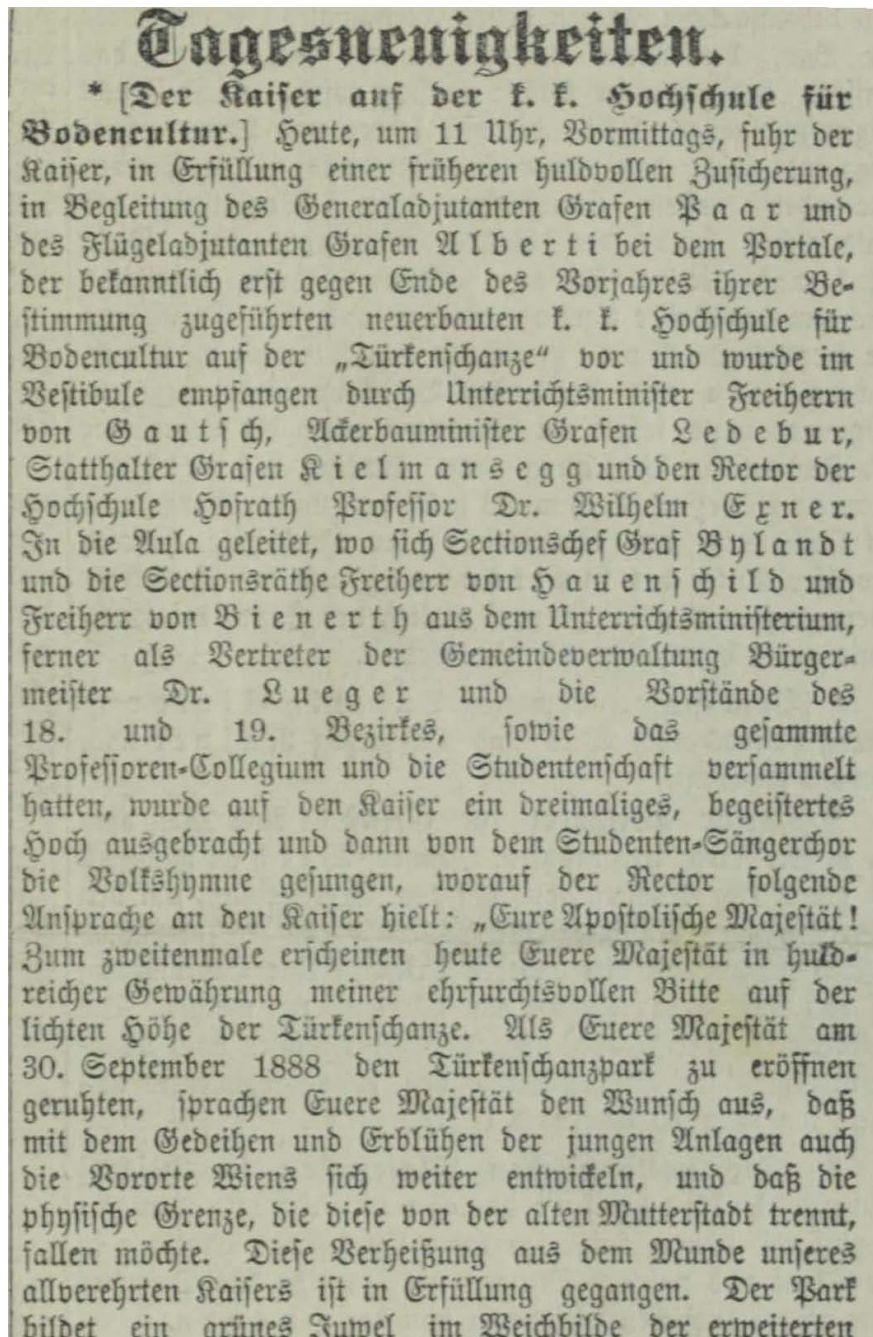
Unter nochmaligen enthusiastischen Kundgebungen verließ der Kaiser in sichtlich befriedigter Stimmung die Höhe des Türkenschanzparkes.

Dem MinisterialRath Ritter v. Förster und dem Bauleiter Ober Ingen. Koch gegenüber bemerkte der Kaiser, dass schon die äußere Erscheinung des Baues, welche zugleich schlossartig doch den öffentlichen Zweck bekunde, ihm sehr gefallen habe. Der Bau seine Zierde u. gleichsam der Abschluß eines der schönsten Stadtteile von Wien.

Wiederholt bemerkte der Kaiser während des Rundganges seiner Begleitung gegenüber, wie schön der Ausblick auf die Stadt, den Türkenschanzpark u. das Kahlengebirge sei.

Pressestimmen

Deutsches Volksblatt vom 11. Mai 1897 Abendausgabe



Stadt. Und neben ihm erhob sich, gleichfalls begründet durch die Entschlieſung Eurer Majestät, das herrliche Haus, welches fortan die Heimstätte der vor 25 Jahren unter der Regierung Eurer Majestät errichteten Hochschule bilden wird. Die Bodencultur, dieser wichtige und vornehme Erwerbszweig und Beruf, dieser bedeutame Factor der Wirthschaft und Wohlfahrt der Völker, hat in der Haupt- und Residenzstadt des Reiches ein würdiges und schönes Aſyl für Lehre und Forschung erhalten. Von hier aus werden auch Schranken beseitigt werden müssen, welche der rationalen Entwicklung der Land- und Forstwirthschaft etwa noch hemmend entgegenstehen. Die von Unwissenheit und Vorurtheil gebildeten Wälle müssen überall durchbrochen und beseitigt werden. Dazu wird uns die kaiserliche Fürsorge und Gnade frommen! Wir erbitten uns ehrfurchtsvoll von Eurer Majestät die Fortdauer der kaiserlichen Huld für unsere Hochschule, von welcher dieser Saal selbst ein beredtes Zeichen enthält (auf das vom Kaiser gespendete Bild weisend), und für die Jünger derselben, die österreichischen Pioniere der Cultur in Feld und Wald.“ Der Kaiser erwiderte hierauf: „Auch Mir ist der Tag ein denkwürdiger, an dem Ich Mich von den Fortschritten der mächtig sich entwickelnden Stadt Wien seit Meiner letzten Anwesenheit an dieser Stelle persönlich überzeugen kann. Zu den hervorragendsten und bedeutamsten Zeugen dieses Fortschrittes gehört wohl der Bau, dem Mein heutiger Besuch gilt. Möge das Wissen, das an dieser Stätte gepflegt wird, reiche Frucht tragen und mögen Alle, die hier lehren und lernen, stets eingedenk sein, daß ihrer Sorgfalt und ihrem Streben eine der ersten Grundlagen der Wohlfahrt des Vaterlandes und des Volkes anvertraut ist. Mein Dank und Meine Fürsorge bleiben Ihnen erhalten.“ Nachdem der Kaiser Cercle gehalten und die Vorstellung der Herren von R o r e h, Ritter von F ö r s t e r, R o c h, J a r o ſ c h k a und der beiden Bezirksvorstände entgegen genommen hatte, folgte ein Rundgang durch die Lehrräume und Institute in Begleitung von Rector G y n e r und Director Professor S c h w a ſ c h ö f e r unter Voraustritt des Obmannes des Baucomités der Hochschule Hofrath Professor Ritter von G u t t e n b e r g und des Bauleiters Oberingenieur R o c h. Hierauf verließ der Kaiser die Hochschule unter huldvollen Abschiedsworten.

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dvb&datum=18970511&seite=17&zoom=33>

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung, 12. Mai 1897

Der Besuch des Kaisers in der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien. Wie die Tagesblätter meldeten, wird in dem Augenblicke, in welchem wir diese Zeilen schreiben (Dienstag, den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr), Sr. Maj. der Kaiser in dem Neubau der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien erwartet. Wir hoffen unseren Lesern, welche dem Besuche dieser der Land- und der Forstwirtschaft gewidmeten Hochschule durch den Monarchen naturgemäß ein höheres Interesse entgegenbringen als andere Kreise der Gesellschaft, keine falsche Nachricht zu bringen. Wir selbst sind über diesen Besuch auch nach gestellter specieller Anfrage ohne Bescheid geblieben. Hat also in dem Augenblicke, in dem wir diese Zeilen schreiben, der von den Tagesblättern angekündigte Besuch wirklich stattgefunden, so beabsichtigt das Rectorat offenbar denselben für Zwecke auszunützen, welche außerhalb der land- und forstwirtschaftlichen Kreise stehen, denn auch die „Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung“ erhielt keine Nachricht. Wir sind deshalb auch nicht in der Lage, bevor nicht etwa Berichte in den Tagesblättern erscheinen, über den Besuch Sr. Majestät an unserer Hochschule zu berichten. Um aber, falls der die Hochschule, wie die Land- und Forstwirthe so sehr ehrende Besuch doch stattgefunden, ihn auch unsererseits zu feiern, bringen wir als Nachhang zu unserer Publication über den Neubau der Hochschule¹⁾ in den Abbildungen 248–251 den über dem Eingange des Gebäudes angebrachten figuralen Schmuck, die Repräsentanten der Landwirthschaft, der Culturtechnik, der Forstwirtschaft und der Jagd. Die lebensvoll ausgeführten vier Figuren verdanken dem Meißel des Bildhauers Hrn. Carl Sterrer ihr Entstehen. Lassen Entwurf wie Ausführung einerseits die Hand des tüchtigen Künstlers erkennen, so bilden sie andererseits einen Schmuck unserer Hochschule auf der Türschwelle.

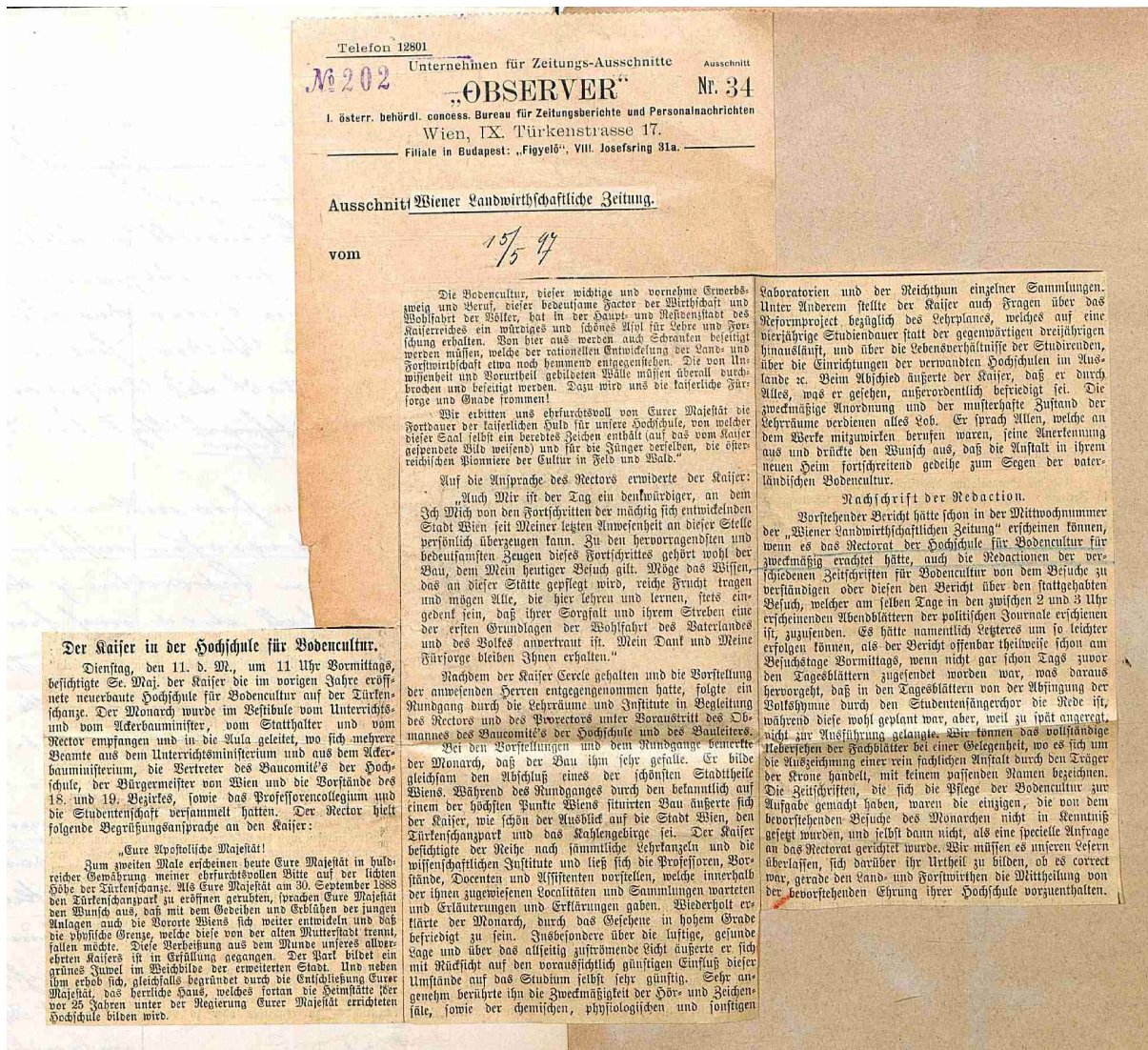
<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wlz&datum=18970512&seite=4>

Österreichische Forst und Jagdzeitung, 14. Mai 1897

Dienstjubiläum auf der Herrschaft Siegr.

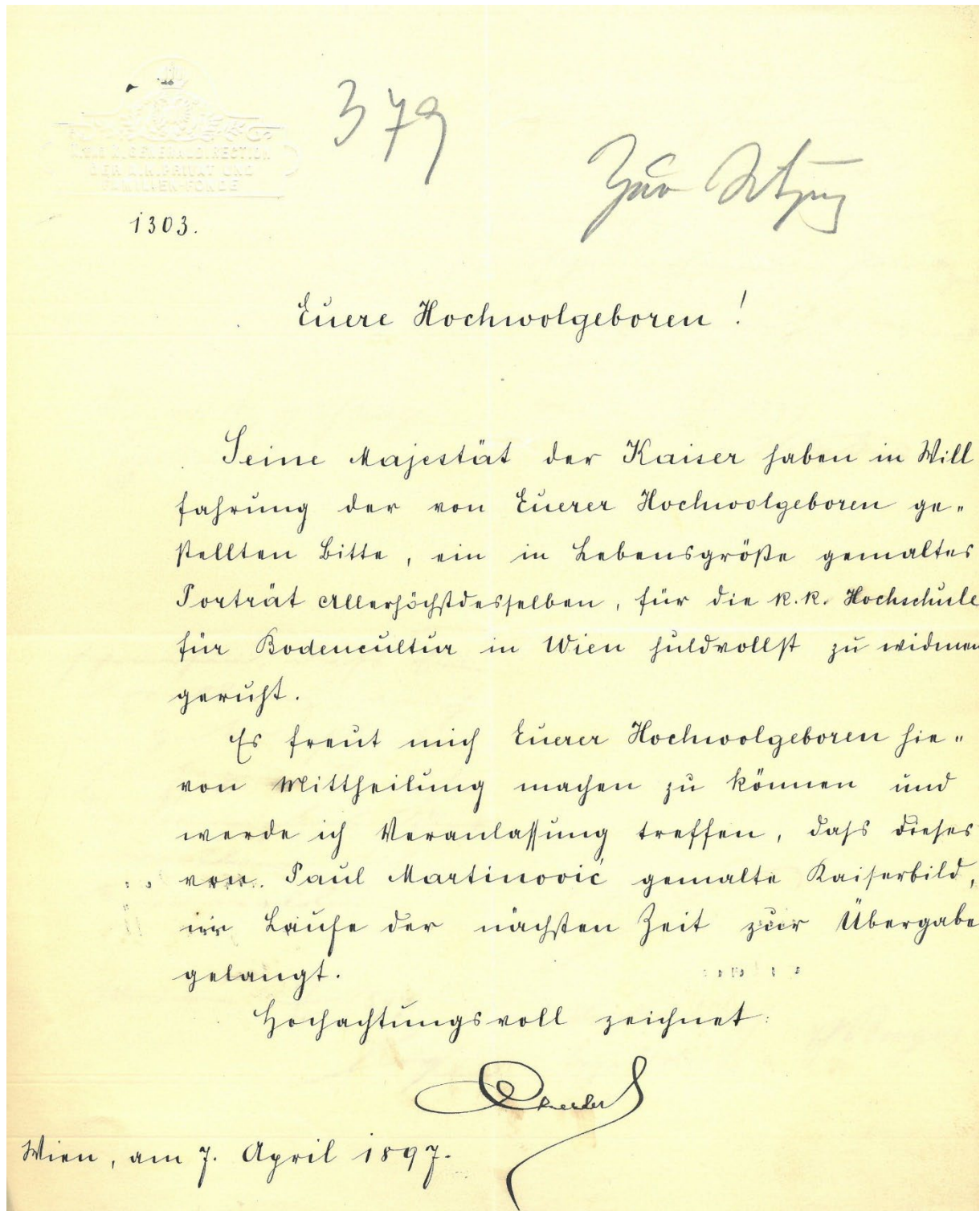
K. k. Hochschule für Bodencultur. Am 11. Mai 11 Uhr vor-
 mittags stattete der Kaiser seinen bereits früher zugesagten Be-
 such der Hochschule für Bodencultur ab. Im Vestibule von dem
 Unterrichtsminister Freiherrn v. Gautsch, Ackerbauminister Grafen
 Ledebur, Statthalter Grafen Kielmansegg und dem Rector Hof-
 rath Dr. Erner empfangen, wurde der Kaiser in die Aula geleitet,
 wo Vertreter des Unterrichts- und des Ackerbauministeriums, die
 Mitglieder des Baucomités der Hochschule, die Professoren und
 Studenten, der Bürgermeister und die Vorstände des XVIII. und
 XIX. Bezirkes versammelt waren. Der Kaiser wurde mit drei-
 maligen Hochrufen empfangen, während der Studentensängerchor
 die Volkshymne anstimmte. Der Rector Hofrath Erner hielt eine
 Ansprache an den Kaiser, worin er daran erinnerte, daß der Kaiser
 heute zum zweitenmale auf der Türkenschanze weile und daß er
 bei seiner ersten Anwesenheit auf dieser Stätte — am 30. Sep-
 tember 1888 bei der Eröffnung des Türkenschanzparkes — die
 Vereinigung der Vororte mit Wien angekündigt hatte. Der Rector
 dankte ferner dem Kaiser für die Ehre des Besuches und versicherte,
 daß dieser Tag für die Hochschule ein denkwürdiger bleiben werde.
 Schließlich bat der Rector um die Fortdauer der kaiserlichen Huld
 für das Institut und dessen Jünger, die österreichischen Pioniere
 der Cultur in Feld und Wald. Der Kaiser erwiderte: „Auch Mir
 ist der Tag ein denkwürdiger, an dem Ich Mich von den Fort-
 schritten, welche die mächtige Entwicklung der Stadt Wien seit
 Meiner letzten Anwesenheit an dieser Stelle gemacht hat, persön-
 lich überzeugen kann. Zu den hervorragenden und bedeutsamsten
 Zeugen dieses Fortschrittes gehört wohl der Bau, dem Mein heu-
 tige Besuch gilt. Möge das Wissen, das an dieser Stätte gepflegt
 wird, reiche Frucht tragen, und mögen alle, die hier lehren und
 lernen, stets eingedenk sein, daß ihrer Sorgfalt und ihrem Streben
 eine der ersten Grundlagen der Wohlfahrt des Vaterlandes und
 des Volkes anvertraut ist. Mein Dank und Meine Fürsorge bleiben
 Ihnen erhalten“. Nachdem der Kaiser Cercle gehalten, machte er
 einen Rundgang durch die Lehrräume und Institute in Begleitung
 des Rectors Erner, des Prorectors Professors Schwachhöfer, des
 Obmannes des Baucomités der Hochschule Hofrathes Ritter
 v. Guttenberg und des Bauleiters Obergeringieurs Koch.

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ftz&datum=18970514&seite=4>



<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wll&datum=18970515&seite=1&zoom=33>

Kaiserporträt



Transkription

RZL. 379/1897

Zur Sitzung

1303

Eure Hochwolgebornen!

Seine Majestät der Kaiser haben in Willfahung der von Euer Hochwolgebornen gestellten Bitte, ein in Lebensgröße gemaltes Porträt allerhöchstdesselben, für die k.k. Hochschule für Bodencultur in Wien huldvollst zu widmen geruht.

Es freut mich Euer Hochwolgebornen hievon Mittheilung machen zu können und werde ich Veranlassung treffen, dass dieses von Paul Martinovic gemalte Kaiserbild, im Laufe der nächsten Zeit zur Übergabe gelangt.

Hochachtungsvoll zeichnet,

Chertek

Wien am 7. April 1897